



# **SCHULPROGRAMM DER ALFRED-ADLER-SCHULE DÜSSELDORF**

<http://www.alfred-adler-schule.de>

Zuletzt aktualisiert am **26.01.2015**



Im vorliegenden Schulprogramm wird aus Gründen der besseren Verständlichkeit grundsätzlich verallgemeinernd die männliche Form eines Wortes benutzt, wenn sowohl männliche als auch weibliche Personen gemeint sind.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>VORWORT.....</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	<b>GESCHICHTE DER ALFRED-ADLER-SCHULE .....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>ORGANISATIONSSTRUKTUR DER ALFRED-ADLER-SCHULE .....</b>	<b>5</b>
<b>3.1</b>	<b>Abteilungen .....</b>	<b>5</b>
<b>3.2</b>	<b>Schülerklientel .....</b>	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>LEITBILD .....</b>	<b>6</b>
<b>5</b>	<b>UNTERRICHT UND ERZIEHUNG .....</b>	<b>7</b>
<b>5.1</b>	<b>Aufnahmebedingungen .....</b>	<b>7</b>
<b>5.2</b>	<b>Ziele .....</b>	<b>7</b>
<b>5.3</b>	<b>Diagnostik / Individuelle Förderung .....</b>	<b>8</b>
5.3.1	Förderpläne.....	8
5.3.2	Sonderpädagogische Förderung .....	8
5.3.3	Schwerstbehinderung .....	9
<b>5.4</b>	<b>Unterricht.....</b>	<b>9</b>
5.4.1	Unterrichtsformen .....	9
5.4.1.1	Lerngruppenunterricht.....	9
5.4.1.2	Wahlpflichtangebot .....	9
5.4.1.3	Kleingruppenunterricht .....	9
5.4.1.4	Einzelunterricht .....	9
5.4.1.5	Stationsunterricht .....	9
5.4.1.6	Hausunterricht .....	10
5.4.2	Besondere Unterrichtsangebote.....	10
5.4.2.1	Projektwoche .....	10
5.4.2.2	Brücke 2000 .....	10
5.4.2.3	Erlebnispädagogische Angebote .....	11
5.4.2.4	Wahlpflichtunterricht .....	11
5.4.2.5	Schule und Kultur.....	11
5.4.2.6	Schülerzeitung KraSs (Kranke Schüler schreiben) .....	11
5.4.2.7	Außerschulische Lernorte.....	12
5.4.2.8	Pausen und Aufsichtsführung.....	12



<b>5.5</b>	<b>Lernumgebung und Lernatmosphäre .....</b>	<b>12</b>
5.5.1	Schulordnung .....	14
5.5.2	Elternarbeit .....	14
5.5.3	Rückmeldesystem.....	14
5.5.4	Gewaltprävention .....	14
5.5.5	Feste und Feiern .....	14
5.5.6	Schulrückführung .....	15
5.5.7	Nachsorge.....	15
<b>5.6</b>	<b>Leistungsanforderung und -bewertung.....</b>	<b>15</b>
5.6.1	Unterricht .....	15
5.6.2	Hausaufgaben .....	15
5.6.3	Klassenarbeiten .....	15
5.6.4	Zeugnisse.....	16
<b>5.7</b>	<b>Lernmaterialien und Medien .....</b>	<b>16</b>
<b>5.8</b>	<b>Beratung.....</b>	<b>16</b>
5.8.1	Schullaufbahn-, Erziehungsberatung .....	16
5.8.2	Eröffnen beruflicher Perspektiven.....	16
5.8.3	Palliativbegleitung.....	17
<b>6</b>	<b>NETZWERKE / KOOPERATIONEN .....</b>	<b>17</b>
6.1.1	Klinik.....	17
6.1.2	Stammschulen .....	17
6.1.3	Eltern .....	18
6.1.4	Jugendamt.....	18
6.1.5	Aufnehmende Schule .....	18
6.1.6	Agentur für Arbeit.....	18
6.1.7	Klinikseelsorge.....	19
6.1.8	Schloßgymnasium Benrath .....	19
6.1.9	Heinrich-Hertz-Berufskolleg.....	20
6.1.10	Kunstsammlung NRW .....	20
6.1.11	Schulaufsicht .....	20
<b>7</b>	<b>SCHULPROFIL.....</b>	<b>20</b>
<b>7.1</b>	<b>Schulstatus .....</b>	<b>20</b>
<b>7.2</b>	<b>Schulleitung.....</b>	<b>20</b>
<b>7.3</b>	<b>Personalressourcen und Lehrerrolle .....</b>	<b>20</b>
<b>7.4</b>	<b>Gebäude.....</b>	<b>21</b>
<b>7.5</b>	<b>Dokumentationen .....</b>	<b>21</b>
7.5.1	Schülerzahlen .....	21
7.5.2	Etatmittel .....	22
7.5.2.1	Sächliche Schulausgaben .....	22



7.5.2.2 Schulbuchetat ..... 22

**7.6 Sicherheit..... 22**

**7.7 Schulmitwirkung / Gremien ..... 22**

7.7.1 Schulkonferenz ..... 22

7.7.2 Lehrerkonferenzen, Lehrerteams, Aktuelle Minuten ..... 23

7.7.3 AG's und Steuergruppen ..... 23

7.7.4 Lehrerrat ..... 23

7.7.5 Gleichstellungsbeauftragte und Frauenförderplan ..... 24

7.7.6 Informationsfluss..... 24

**7.8 Öffentlichkeitsarbeit ..... 24**

7.8.1 Presse..... 25

7.8.2 Homepage..... 25

7.8.3 Flyer ..... 25

7.8.4 Abteilungsdarstellungen..... 25

7.8.5 Förderverein ..... 25

7.8.6 Sponsoren ..... 25

7.8.7 Schülerzeitung und Preise ..... 26

7.8.8 Ausstellungen ..... 26

7.8.9 Fotokalender..... 26

**8 FORTBILDUNG ..... 26**

**9 ENTWICKLUNGSPLANUNG FÜR DAS LAUFENDE SCHULJAHR ..... 26**



## 1 Vorwort

Mit dem Erlass vom 15.07.1997 des MSWF wurde allen Schulen in Nordrhein-Westfalen der Auftrag erteilt, ein Schulprogramm zu entwickeln.

Durch die Arbeit am Schulprogramm wurde ein Entwicklungsprozess in Gang gesetzt, der in Bewegung bleibt und nicht zu einem Abschluss kommt.

Die Schulprogrammarbeit wurde an der Alfred-Adler-Schule im Dezember 2000 aufgenommen. In die Überarbeitung des Schulprogramms sind Ergebnisse eingeflossen, die in den letzten Jahren in unterschiedlichen kollegialen Arbeitsgruppen erzielt und im Kollegium diskutiert worden sind. Die Ergebnisse dieser Arbeit fließen zeitnah in das Schulprogramm ein (Kontinuierliche Aktualisierung).

Gemeinsam die Schule in den Fokus zu nehmen, den Stand der pädagogischen Arbeit bewusst zu machen, die verbindlichen Vorgaben der Richtlinien und Lehrpläne im Hinblick auf die Schüler in konkrete pädagogische Arbeit umzusetzen, trug damals und trägt heute zur Weiterentwicklung der Alfred-Adler-Schule bei.

## 2 Geschichte der Alfred-Adler-Schule

Seit Februar 1976 werden in Düsseldorfer Krankenhäusern nachweislich Schüler unterrichtet. Die Alfred-Adler-Schule blickt auf eine abwechslungsreiche Geschichte zurück.

## 3 Organisationsstruktur der Alfred-Adler-Schule

### 3.1 Abteilungen

Die Alfred-Adler-Schule besteht aus drei Schulabteilungen.

Der Standort an den Universitätskliniken der Heinrich-Heine-Universität wird im Folgenden mit UNI abgekürzt und ist unter der folgenden Adresse zu erreichen. Er ist der Verwaltungssitz der Schule.

Alfred-Adler-Schule

- Städtische Schule für Kranke –

Moorenstr. 5

40225 Düsseldorf

Tel.: 0211/332003

Fax: 0211/330013

E-mail: [sk.moorenstr@schule.duesseldorf.de](mailto:sk.moorenstr@schule.duesseldorf.de)

Homepage: [www.alfred-adler-schule.de](http://www.alfred-adler-schule.de)

Der Standort an der Kindertagesklinik des Evangelischen Krankenhauses wird im Folgenden mit EVK abgekürzt und ist unter der folgenden Adresse zu erreichen:

Alfred-Adler-Schule

- Städtische Schule für Kranke –

Friedrichstr. 103

40217 Düsseldorf

Tel.: 0211/69592907

Fax: 0211/59807541



Die Abteilung in der Kinder- und Jugendpsychiatrie der LVR-Kliniken der Heinrich-Heine-Universität wird im Folgenden mit KJP abgekürzt und ist unter der folgenden Adresse zu erreichen:

Alfred-Adler-Schule  
- Städtische Schule für Kranke –  
Bergische Landstr. 2  
40620 Düsseldorf  
Tel.: 0211/56695041  
Fax: 0211/56695043

Detaillierte Beschreibungen der Schulabteilungen befinden sich im Anhang des Schulprogramms und können auf Wunsch über das Sekretariat angefordert werden.

### **3.2 Schülerklientel**

In der Schulabteilung UNI werden vorwiegend Kinder und Jugendliche mit onkologischen, chronischen und orthopädischen Erkrankungen unterrichtet. Die Schulabteilung EVK unterrichtet psychosomatisch erkrankte Kinder und Jugendliche. An der Schulabteilung KJP werden Schüler mit Psychosen, (Zwangs-) Neurosen, (Schul-) Phobien, Depressionen, Suizidalität, Borderline-Syndrom, Hyperaktivität, Essstörungen, Anfallsleiden, extremen Verhaltensauffälligkeiten und Erziehungsschwierigkeiten unterrichtet.

## **4 Leitbild**

In einem intensiven Prozess der Auseinandersetzung mit dem Bildungsauftrag der Schule für Kranke und dem professionellen Selbstverständnis der Lehrerschaft an der Alfred-Adler-Schule hat das Kollegium einvernehmlich ein Leitbild für seine gegenwärtige und zukünftige Arbeit formuliert und im Schuljahr 2012/13 zuletzt aktualisiert:

1. Wir wollen unsere Schüler durch Bildung und Erziehung individuell fördern und fordern.
2. Der Schwerpunkt unseres schulischen Angebotes ist ein kontinuierlicher, kompetenzorientierter Unterricht in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch.
3. Unser Ziel ist es, zur Entwicklung der Persönlichkeit des Schülers beizutragen.
4. In unserer Schule legen wir Wert darauf, dass sich Schüler und Lehrer mit gegenseitiger Wertschätzung in einer angstfreien, vertrauensvollen und toleranten Lernatmosphäre begegnen.
5. Wir sind Ansprechpartner für Pädagogik bei Krankheit. Wir beraten Schüler, Eltern, Klinik und Stammschulen in Fragen des Unterrichts, der Erziehung und der Schullaufbahn.
6. Wir unterstützen unsere Schüler während ihres klinischen Aufenthaltes, durch Stärkung ihres Selbstvertrauens neue Perspektiven zu entwickeln, um in ihre außerklinische, schulische Normalität zurückzufinden.



7. Wir führen unsere Schüler in ihre Schulen zurück oder begleiten sie an ihre neuen Lernorte.
8. Wir gewährleisten die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für das Lern- und Arbeitsumfeld unserer Schüler und Lehrer.
9. Für unsere gesamte Arbeit ist die enge Kooperation mit der Klinik, den Stammschulen und anderen Institutionen unverzichtbar.
10. Wir bilden uns kontinuierlich in den Kernbereichen unserer Arbeit fort.

Zum Leitbild siehe auch die im Anhang abgedruckten Leitlinien der „Europäischen Charta für Erziehung und Unterricht von kranken Kindern und Jugendlichen im Krankenhaus und zu Hause“, verabschiedet von der Generalversammlung der Europäischen Vereinigung der Krankenhauslehrer (H.O.P.E.), Barcelona, 20. Mai 2000.

## **5 Unterricht und Erziehung**

Die Alfred-Adler-Schule ist seit 2005 eine Schule eigener Art. Die Zuordnung eines Schülers zur Schule für Kranke beschränkt sich auf die Dauer des Klinikaufenthalts und wird nach dessen Beendigung aufgehoben. Die Schüler besuchen danach in der Regel wieder ihre Stammschule.

### **5.1 Aufnahmebedingungen**

Die Aufgabe der Schule für Kranke ist es, alle Schüler zu beschulen, die die gesetzlichen Voraussetzungen zur Aufnahme in die Schule für Kranke erfüllen. Schüler aller Schulformen erhalten Unterricht, vorausgesetzt, sie befinden sich im Verlauf eines Schuljahres prognostisch insgesamt vier Wochen oder länger in stationärer bzw. teilstationärer Behandlung.

### **5.2 Ziele**

Kranke Kinder und Jugendliche im Sinne des § 47 der Verordnung zur AO-SF haben sowohl ein Recht auf Unterricht als auch die Pflicht, am Unterricht oder an anderen schulischen Veranstaltungen teilzunehmen.

Der Unterricht orientiert sich an den Richtlinien und Lehrplänen der für die Schüler zuständigen Bildungsgänge der Stammschulen und soll grundsätzlich Vorrang vor anderen Aktivitäten haben (Ausnahmen: medizinische Untersuchungen und Behandlungen). Dass Unterricht sich nicht in reiner Wissensvermittlung erschöpfen darf, ist angesichts der besonderen Lernsituation der Schüler selbstverständlich. Die Lehrer orientieren sich an der psychischen und physischen Verfassung ihrer Schüler und gestalten den Unterricht entsprechend.

Die Bearbeitung schulischer Aufgaben vermittelt Normalität. Unterricht hilft bei der Strukturierung des Tages, schafft Erfolge, dient der Vermittlung von selbstständigem Lernen und stärkt das Selbstwertgefühl. Unterricht dient der Perspektiventwicklung. Kinder und Jugendliche erleben sich als aktiv Handelnde, die Fortschritte machen.

Den Umgang mit einer Krankheit verstehen die Lehrer ebenfalls als Lernprozess.

Die Schule für Kranke kann und soll Möglichkeiten schulischer Förderung nutzen und in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen Schülern helfen, ihre Chancen und rechtlichen Möglichkeiten zu realisieren (z.B. das Recht auf Hausunterricht, Durchführung von Praktika, usw.).



Die Schule für Kranke stellt ein Bindeglied zu Normalität und Alltag her. Durch die Bearbeitung der individuellen Förderbedürfnisse und/oder des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs ihrer Schüler will Pädagogik bei Krankheit und somit die Alfred-Adler-Schule zur Inklusion kranker Schüler beitragen.

### **5.3 Diagnostik / Individuelle Förderung**

Der zentrale Ausgangspunkt schulischer Förderung an der Schule für Kranke ist der individuelle Förderbedarf des einzelnen Kindes. Aus diesem Grund erarbeitet die Alfred-Adler-Schule entwicklungsorientierte und auf das einzelne Kind bezogene Förderangebote und -pläne. Diese beziehen in besonderem Maße die sozial-emotionale und gesundheitliche Situation der Kinder und Jugendlichen mit ein. Schulische Förderung an der Schule für Kranke setzt an den diagnostizierten und förderdiagnostisch zu erhebenden Ressourcen der Schüler an. Der Förderbedarf der Schüler kann temporär sein – bspw. dann - wenn er aufgrund aktueller Krisen oder Krankheiten besteht. Liegt bei einem Schüler ein lang anhaltender Förderbedarf vor oder ist dieser zu erwarten, so ist zu prüfen, ob dieser Schüler zukünftig und weiterhin nach den Richtlinien seiner Stammschule unterrichtet werden kann. Ist dies nicht der Fall, ist es die Aufgabe der Schule für Kranke, den Schülern schulische Angebote zu machen, die ihren aktuellen pädagogischen Bedürfnissen gerecht werden und ihre schulischen Perspektiven gemeinsam mit ihnen zu eruieren.

Die multiprofessionelle Zusammensetzung des Kollegiums aus Sonderschul- und Regelschullehrern ist eine Voraussetzung für eine verantwortungsbewusste und erfolgreiche Arbeit mit den Schülern an der Schule für Kranke.

#### **5.3.1 Förderpläne**

Klassenlehrer bzw. Bezugslehrer erbitten zu Beginn des Aufenthaltes an der Alfred-Adler-Schule die Förderpläne der Stammschule eines neuen Schülers. Sie erarbeiten nach einem Beobachtungszeitraum von anfänglich drei Wochen im Dialog mit Fachlehrern und Klinikmitarbeitern individuelle Förderpläne für die ihnen anvertrauten Schüler. Die Förderpläne schreiben sie anschließend in Abständen von vier Wochen fort. Ein eigens dafür entwickeltes Förderplanformular liegt vor. Die Pläne dienen vor allem der Kommunikation mit Schülern und Stammschulen, Klinikmitarbeitern und Eltern.

#### **5.3.2 Sonderpädagogische Förderung**

Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden während des Krankenhausaufenthaltes nach Möglichkeit entsprechend der Lern- und Entwicklungsziele ihrer Stammschule unterrichtet.

Schüler, die vorübergehend nicht in der Lage sind, ihre volle Leistungsfähigkeit zu entfalten, können für diesen Zeitraum an der Alfred-Adler-Schule sonderpädagogische Förderung erhalten. Sonderpädagogischer Förderbedarf ist bei Schülern anzunehmen, die lang andauernd und wiederkehrend erkrankt sind, mit der Erkrankung leben lernen müssen und im Unterricht ohne sonderpädagogische Hilfen nicht hinreichend gefördert werden können. D.h. sonderpädagogischer Förderbedarf liegt dann vor, wenn ein Schüler unter normalen schulischen Rahmenbedingungen nicht in der Lage ist, die Lernfortschritte zu erzielen, die gesellschaftlich als normal erwartet werden. Über die Notwendigkeit des sonderpädagogischen Förderbedarfs für die Zeit des Aufenthaltes in der Schule für Kranke entscheidet die Schulleitung (AO-SF gemäß § 47 (3)). Dieser vorübergehende Förderbedarf endet mit der Beendigung der Beschulung durch die Schule für Kranke.

Schüler, bei denen sich herausstellt, dass sie in Zukunft durch die Rückführung an ihre Stammschule überfordert sein werden, können in Absprache mit der Klinik und im





Einvernehmen mit den Erziehungsberechtigten und durch die Unterstützung von der Alfred-Adler-Schule die Schulform wechseln.

### **5.3.3 Schwerstbehinderung**

In allen Schulabteilungen der Alfred-Adler-Schule werden schwerstbehinderte Schüler unterrichtet. Die Bezugslehrer erfragen einen Schwerstbehindertenstatus an der Stammschule oder erstellen Gutachten zur Beantragung einer Schwerstbehinderung aufgrund der ihnen vorliegenden Daten und Erfahrungen mit dem Schüler. Über eine für die Dauer des Aufenthaltes in der Schule für Kranke zeitlich begrenzte vorliegende Schwerstbehinderung gemäß §15 der Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke entscheidet die Schulaufsicht auf Antrag der Schule für Kranke.

## **5.4 Unterricht**

### **5.4.1 Unterrichtsformen**

In der Alfred-Adler-Schule gibt es entsprechend dem hohen Individualisierungsbedarf eine Vielzahl an Organisationsformen des Unterrichts. Sie werden im Folgenden aufgeführt und kurz beschrieben.

#### **5.4.1.1 Lerngruppenunterricht**

Der Lerngruppenunterricht entspricht dem Klassenunterricht und wird von einer bzw. zwei Lehrkräften erteilt. Er ist die verbreitetste Organisationsform in den Schulabteilungen KJP und EVK.

Die Lerngruppen bestehen aus ca. sechs Schülern (EVK) bis maximal ca. 14 Schülern in der Schulabteilung KJP.

#### **5.4.1.2 Wahlpflichtangebot**

Beim Wahlpflichtangebot in der KJP sind die Gruppen ähnlich stark wie beim klassenähnlichen Lerngruppenunterricht. Die Schüler kommen jedoch aus unterschiedlichen Lerngruppen, so dass sich eine hohe Altersinhomogenität ergeben kann.

An der Schulabteilung am EVK wird montags eine Schreibwerkstatt ebenfalls altersgemischt durchgeführt.

#### **5.4.1.3 Kleingruppenunterricht**

Der Kleingruppenunterricht ist eine Unterrichtsform für zwei bis vier Schüler. Er wird insbesondere bei intensiviertem Betreuungsbedarf aufgrund von kurzer Konzentrationsspanne angeboten und/oder wenn die vorhandenen Verhaltenskompetenzen noch nicht die (durchgängige) Unterrichtung in einer größeren Lerngruppe gestatten.

#### **5.4.1.4 Einzelunterricht**

Diese Unterrichtsform wird bei bettlägerigen Schülern in der Abteilung UNI (wenn kein zweiter Schüler im Zimmer ist, der ebenfalls zu unterrichten ist) oder bei fachspezifischem, individuellem Förderbedarf erteilt.

#### **5.4.1.5 Stationsunterricht**

Schüler, deren psychische, somatische oder psychosomatische Beeinträchtigung keinen Unterricht in den Lerngruppen zulässt, erhalten Unterricht auf den Stationen. Der Stationsunterricht erfolgt meist in Gruppen. Vereinzelt wird der Stationsunterricht auch als



Einzelunterricht erteilt. Die Organisationsform Stationsunterricht ist gängige Praxis in der Schulabteilung KJP und wird in Einzelfällen auch in der Schulabteilung EVK angeboten. Ebenfalls als Stationsunterricht wird bisweilen auch der Unterricht auf den Stationen in der Schulabteilung UNI bezeichnet. Dieser ist (siehe oben) in der Regel ein Einzelunterricht. Eine Sonderform des Stationsunterrichts ist der Unterricht auf den Stationen der Forensik in der Schulabteilung KJP.

#### **5.4.1.6 Hausunterricht**

Die rechtlichen Bestimmungen über den Hausunterricht sind in der Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke (§ 43 AO-SF) zu finden.

Im Regelfall wird ein Schüler, der aus gesundheitlichen Gründen noch nicht wieder schulfähig ist, nach Entlassung aus dem Krankenhaus wieder von seiner Stammschule ggf. in Form von Hausunterricht gefördert. Um kranke Schüler zu ihrem Recht auf Hausunterricht kommen zu lassen, hat das Kollegium ein Prozedere bei der Aufklärung der Eltern und zu deren Unterstützung bei der Beantragung entwickelt, das auch von der Klinik als Unterstützung angesehen wird.

Nur in seltenen begründeten und bei der Bezirksregierung angezeigten Fällen leistet die Alfred-Adler-Schule selbst Hausunterricht.

#### **5.4.2 Besondere Unterrichtsangebote**

Die Alfred-Adler-Schule führt sowohl gemeinsame als auch auf einzelne Abteilungen begrenzte Projekte und Veranstaltungen durch.

Da die Schulabteilungen räumlich voneinander getrennt sind, werden im Jahresverlauf mehrere gemeinsame Projekte durchgeführt. Auf diese Weise wird eine stärkere Verbundenheit der einzelnen Abteilungen der Schule angestrebt. Die Schüler profitieren vom Blick über den Tellerrand der eigenen Problematik und haben bei solchen Veranstaltungen die Möglichkeit, sich mit anderen Schülern auszutauschen und dabei eigene Lebenserfahrungen neu zu bewerten. Gemeinsame Veranstaltungen werden im Folgenden beschrieben.

##### **5.4.2.1 Projektwoche**

Mindestens einmal im Jahr findet im EVK und in der KJP eine Projektwoche statt, die, soweit möglich, thematisch auf Schülerideen basiert. Hauptanliegen ist hier nicht nur die inhaltliche Arbeit, sondern auch das gemeinsame Erleben und Lernen, der Spaß an neuen Ideen und die gemeinsame Arbeit von Schülern verschiedener Lerngruppen.

##### **5.4.2.2 Brücke 2000**

Die Alfred-Adler-Schule beteiligt sich an den Aktionstagen des Fördervereins der Düsseldorfer Förderschulen, Brücke 2000.

Brücke 2000 ist ein Projekt aller Düsseldorfer Förderschulen und der Schule für Kranke. Brücke 2000 schlägt eine Brücke zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen in der Stadt Düsseldorf. Der Verein fördert Begegnung und gegenseitiges Verstehen.

In diesem Sinne profitieren auch die Schüler der Alfred-Adler-Schule von Projekten wie z.B. „Stärken stärken“ und „Mit den Händen lernen“, „Bühne frei“ sowie vom „Reiten in der Natur“ in Hubbelrath. Darüber hinaus hat die Alfred-Adler-Schule wie andere Düsseldorfer Förderschulen auch an dem Projekt „Flagge zeigen“ teilgenommen und eine Schulflagge erstellt.

Die Ziele von Brücke 2000 können Sie der Homepage [www.bruecke2000.de](http://www.bruecke2000.de) entnehmen.



### 5.4.2.3 Erlebnispädagogische Angebote

Das Projekt Reiten in der Natur findet ausschließlich in der Abteilung KJP statt.

In der Abteilung EVK findet eine regelmäßige, wöchentliche Theater-AG statt, die auch Schwarzlichtaufführungen durchführt.

Andere erlebnispädagogische Angebote wechseln saisonal und können der Homepage ([www.alfred-adler-schule.de](http://www.alfred-adler-schule.de)) entnommen werden.

### 5.4.2.4 Wahlpflichtunterricht

Einmal wöchentlich findet Wahlpflichtunterricht in folgenden möglichen Bereichen statt:

- Spiel und Sport
- Kunst
- Fotografie
- Schwimmen
- Textil

Beschreibungen zu den aufgeführten Bereichen liegen in Kurzform auf der Homepage vor.

### 5.4.2.5 Schule und Kultur

Das schulische Angebot in der KJP und im EVK wird seit Jahren von Düsseldorfer Künstlern ergänzend unterstützt. In enger Zusammenarbeit zwischen Lehrern und den entsprechenden Künstlern entstehen wertvolle Projekte mit den Schülern. So zieren als Ergebnis eines längeren Prozesses ein Mosaik die Fassade des Schulgebäudes und seit dem Schuljahr 06/07 Masken das Treppenhaus. In der zweiten Hälfte des Schuljahres 07/08 wurde zum Thema Drucktechniken in der Unterstufengruppe gearbeitet. In den Schuljahren 2009/10/11 besuchten Schüler des EVK den Lernort Studio, wo sie den Umgang mit Holz erfahren konnten. 2010/2011 konnten Schüler Erfahrungen im Bereich Töpfern und der Flurgestaltung durch großformatige Leinwände in der KJP sammeln.

### 5.4.2.6 Schülerzeitung KraSs (Kranke Schüler schreiben)

Von 1991 bis 2007 gab die Schule zweimal im Jahr die Schülerzeitung KLAPSE heraus, die sehr erfolgreich war und schon mehrfach ausgezeichnet wurde (z. B. durch Preise der Zeitschrift „Der Spiegel“). Die KLAPSE entstand in Zusammenarbeit aller Abteilungen und trug dazu bei, die oftmals unklaren Vorstellungen in der Bevölkerung über Psychiatrie und Psychosomatik transparenter zu machen, um damit Vorurteilen entgegenzuwirken.

Als Projekt der Abteilung Uniklinik entstand in enger Zusammenarbeit von Schülern, Lehrern, Eltern und Mitarbeitern des Zentrums für Kinder- und Jugendmedizin die Schülerzeitung MASKE. Seit 2002 hatten so auch Schüler, die somatisch erkrankt waren, ein weiteres Sprachrohr für ihre Erfahrungen mit ihrer Krankheit. Die Mitarbeit an der Zeitung und ihre Lektüre halfen, sich konstruktiv mit Krankheit und anderen Themen auseinander zu setzen und zugleich eine Öffentlichkeit zu erreichen. Die Beiträge fanden in der Klinik und darüber hinaus große Anerkennung. Die MASKE nahm regelmäßig an Schülerzeitungswettbewerben teil und hat Preise gewonnen. Sie erscheint einmal jährlich. Von 2007 bis 2011 wurde sie von Klinikmitarbeitern als Patientenzeitschrift weitergeführt.

Seit dem Halbjahreswechsel 2006/07 wird die Schülerzeitungsarbeit an der Alfred-Adler-Schule in Form der neu gegründeten Zeitung KraSs weitergeführt.

Ziele der KraSs-Arbeit sind:

- Schaffung einer gemeinsamen Schülerzeitung für alle Schüler der Alfred-Adler-Schule
- Namensgebung der Zeitung, die für die gesamte Schülerschaft adäquat ist
- Anti-Stigmaarbeit der verschiedenen Schülergruppen an den Abteilungen



- Erarbeitung einer neuen, die Schülerschaft ansprechenden Konzeption
- Kooperation der Abteilungen
- Zusammenlegung von Ressourcen, z.B. Ideen, Zeit, Ausrüstung, Material

Die grundlegende Textarbeit wird von Schülern in den einzelnen Abteilungen geleistet. Die Zeitungsredaktionsarbeit findet einmal wöchentlich in der Abteilung UNI statt. Die Redaktion besteht dabei aus Schülern aller Abteilungen, die in der Lage sind, redaktionelle Arbeiten zu übernehmen.

#### **5.4.2.7 Außerschulische Lernorte**

Um Abwechslung und neue Anregungen in den schulischen Alltag zu bringen, werden von Zeit zu Zeit Unterrichtsgänge mit Schülern unternommen, die zum einen in der Lage sind, daran teilzunehmen und zum anderen davon profitieren können.

Veranstaltungen verschiedener Art stehen dabei auf dem Programm:

- Museumsbesuche
- Konzertbesuche (z.B. Klassische Musik kennen und verstehen lernen)
- Kinobesuche
- Aquazoo
- Exkursionen zum Thema „Düsseldorf erfahren“
- Waldpädagogik
- Besuch des Städtischen Schulgartens
- St. Martinslaternenfest und Gottesdienst im Gymnasium am Poth
- Besuch von Autorenlesungen (z.B. Jan Cornelius)
- Austausch mit anderen Schulen (z.B. bei den Projekten mit Brücke 2000)
- Recherche mit einzelnen Schülern in der UNI-Bibliothek
- Besuch lokaler Sehenswürdigkeiten zwecks Fotoaufnahmen (z. B. Benrather Schloss)
- u.a.

#### **5.4.2.8 Pausen und Aufsichtsführung**

Nur in den Schulabteilungen EVK und KJP entstehen für die Schüler Pausen. Die entsprechenden Pausenregelungen und Aufsichtspflichten sind den Stundenplänen und dem Anhang zu entnehmen.

### **5.5 Lernumgebung und Lernatmosphäre**

Um sich in der Schule wohl zu fühlen, ist zusätzlich zu einem positiven sozialen Förderklima eine ansprechende und lernfördernd ausgestattete Lernumgebung notwendig. In den Abteilungen EVK und KJP sind dazu gestaltete und regelmäßig gepflegte Lernräume vorhanden. Die Abteilung UNI hat in den Krankenhausstationen keine eigenen Schulräume. Hier findet der Unterricht in der Regel am Bett statt, in Ausnahmefällen in einer sogenannten Schulecke auf dem Flur. Die Abteilungen EVK und KJP sind weitgehend mit neuwertigen Schulmöbeln ausgestattet. Es gibt eine Lernumgebung mit vielfältigen Unterrichts- und Lernmaterialien. Zusätzlich sind die Lernräume mit Computern, Laptops und vielfältiger Software ausgestattet.

In der Abteilung UNI gibt es zudem einen Schülerzeitungsredaktionsraum und einen Computerraum mit sechs Laptops.

Die Alfred-Adler-Schule erteilt nach Möglichkeit Unterricht gemäß Klassenlehrer- bzw. Bezugslehrerprinzip. In der Abteilung KJP wird mit Ausnahme des Unterrichts auf den Stationen und in der Forensik derzeit in Teams gearbeitet.



Viele der kranken Schüler sind in besonderem Maße auf eine feste Bezugsperson im schulischen Bereich angewiesen. Deswegen ist es auch notwendig, dass alle Kollegen in ihrem jeweiligen Einsatzbereich die Hauptfächer unterrichten.

In allen Schulabteilungen der Alfred-Adler-Schule orientiert sich das unterrichtliche Angebot für den einzelnen Schüler nach Möglichkeit an den Jahrgangslerninhalten der Stammschule. Unmittelbar nach der Anmeldung an der Schule wird von den Lehrern der Alfred-Adler-Schule die Stammschule angeschrieben und um Zusendung von Unterrichtsmaterialien gebeten. Zusätzlich werden Kontakte mit den Klassenlehrern initiiert (Telefonate, Schulgespräche). Bei Bedarf werden Klassenarbeiten und Tests angefordert. In Einzelfällen werden zentrale Abschlussprüfungen in enger Kooperation mit den Stammschulen durchgeführt.

Die von den Stammschulen bereitgestellten Materialien ergänzen die Arbeit mit den Schulbüchern, die die Schüler mitbringen. Sofern die Schulbücher nicht sofort vorhanden sind, werden die Eltern gebeten, diese zeitnah mitzubringen.

Für alle Schüler steht in den Lerngruppen ein umfangreicher Fundus von aktuellem Schulbuch- und Fördermaterial bereit. Dieses Material wird in der Regel ergänzend, in Einzelfällen auch alternativ zum Material der Stammschule eingesetzt (z. B. wenn dieses noch nicht vorhanden ist oder bei Überforderung). Alle Lernmaterialien stehen den Schülern in Absprache mit den Lehrern zur Verfügung.

Die Schüler werden angehalten mit den Schulmaterialien angemessen umzugehen. Dabei wird auch auf eine geordnete Gestaltung und Aufbewahrung der Lernunterlagen geachtet. Bei Bedarf wird den Schülern geholfen, Ordnungssysteme für sich zu entwickeln (z.B. in der Förderstunde: Schultaschen aufräumen, Arbeitsblätter in Arbeitsmappe ordnen).

In der Schulabteilung EVK steht für die Schüler der Unterstufe eine vorbereitete Umgebung nach dem Konzept von Montessori bereit. An der Abteilung UNI ist zusätzlich ein Repertoire an Materialien für Schüler mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung vorhanden, das dem Bedarf dieser Schüler nach handelndem Umgang entspricht.

Gemäß einer Vereinbarung mit dem Klinikpersonal bringen die Lehrer der UNI gelbe Schilder im DIN-A4-Format an den Türen an, wenn im Krankenzimmer Unterricht erteilt wird. Hierdurch konnten die in der Vergangenheit häufigen Störungen deutlich reduziert werden.

Der Ordnungsrahmen des Unterrichts orientiert sich am Stundenplan, individuellen Absprachen mit der Klinik, den Schülern, den Eltern und der Schulordnung.

Die Lehrer fördern von Beginn jeder Unterrichtsstunde an eine angemessene Unterrichtseteiligung der Schüler.

Um eine vielfältige Individualisierung umzusetzen, werden die Schüler zu selbstständigem und selbstverantwortlichem Handeln angehalten. Jeder Schüler bearbeitet sein in seinem Förderkontext abgesprochenes Lernpensum möglichst selbstständig. Die Lehrer unterstützen den Lernprozess während des gesamten Unterrichts durch zielführende Lernimpulse und das Bereitstellen oder Ordnen von Lernmaterial. Hierbei wird die unterschiedliche Bearbeitungszeit der Schüler beachtet und in den Leistungszielen berücksichtigt.

Für ein nachhaltiges fachliches Lernen unter den psychosozialen Bedingungen der Schule für Kranke wird von den Lehrern auf ein positives förderpädagogisches Milieu geachtet. Eine Grundlage dafür ist das gegenseitige wertschätzende Verhalten der am Lernprozess beteiligten Personen. Ein äußerer Rahmen dazu ist die Schulordnung (s.u.), die konsequent umgesetzt wird. Die Lehrer stehen in diesem pädagogischen Förderkontext stets für Fragen der Schüler und für sachliche Erklärungen zur Verfügung. Sie ermutigen die Schüler - wo notwendig - Hilfen der Lehrer anzufordern und anzunehmen. Lernstörungen werden thematisiert und gemeinsam mit den Schülern angemessen reflektiert und bearbeitet. Je nach Situation der Störung bei Lernprozessen wird mit pädagogischen Mitteln und/oder mit Ordnungsmaßnahmen nach § 53 der ASchO eingeschritten.



### 5.5.1 Schulordnung

Grundlage für den Umgang von Lehrern und Schülern und der Schüler untereinander ist die Schulordnung der Alfred-Adler-Schule.

Für die Schulabteilungen KJP und EVK liegen mit Schülern gemeinsam erarbeitete Schulordnungen vor.

### 5.5.2 Elternarbeit

In der KJP und dem EVK werden nach Aufnahme eines Schülers in die Alfred-Adler-Schule die Eltern durch einen Brief über die gewünschte Zusammenarbeit und deren Modalitäten informiert. Die Eltern an der Schulabteilung der UNI können fast alle im persönlichen Gespräch erreicht werden, da sie zumeist täglich ihre Kinder besuchen. Außerdem erhalten sie eine Vorstellungsmappe der Abteilung UNI. Die weitere Elternarbeit entwickelt sich sehr vielfältig und individuell.

### 5.5.3 Rückmeldesystem

In der Alfred-Adler-Schule werden in jeder Abteilung vielfältige Formen der Rückmeldung eingesetzt, die in jeder Abteilung zu spezifischen Rückmeldesystemen hin entwickelt worden sind. Da diese Formen bei der Darstellung der einzelnen Abteilungen ausführlich erläutert werden, soll an dieser Stelle nur ein Überblick gegeben werden:

- Gespräche und Telefonate mit den Eltern
- Telefonate mit den Stammschulen
- Telefonate mit den Stationen
- Mitteilungshefte (Angaben zum Verhalten und den Hausaufgaben)
- Verstärkerpläne (Übersichtsblatt für die gesamte Woche, in das für jede Unterrichtsstunde Angaben zum Verhalten des Schülers gemacht werden)
- Telefonate mit diversen Institutionen, z.B. Wohngruppen, Jugendamt, Agentur für Arbeit
- Kontakt und Absprachen mit der Klinikseelsorge
- Rückmeldemappen (Angaben zur Erledigung der Hausaufgaben, Verhalten und Leistung im Unterricht sowie am Nachmittag in den Gruppen)
- Gespräche mit den Erziehern, Krankenschwestern und Ärzten auf den Stationen
- Gespräche mit den Mitarbeitern des psychosozialen Dienstes und des allgemeinen Sozialdienstes

### 5.5.4 Gewaltprävention

Vornehmlich in den Schulabteilungen KJP und EVK ist das Thema Gewalt im Schulalltag gegenwärtig. Sowohl im Unterricht als auch im Kollegium gibt es immer wieder Anstöße zur Diskussion. Der Umgang mit problematischen Verhaltensweisen von Schülern ist durch verschiedene Maßnahmen aufgearbeitet worden.

Im Schuljahr 06/07 entstand je ein Konzept zur Bearbeitung von Krisensituationen für die Schulabteilungen UNI, KJP sowie EVK.

Im zweiten Halbjahr des Schuljahres 07/08 fand eine Fortbildung zum Thema Gewaltprävention statt.

Im Schuljahr 2010/11 nahm die Schulleitung an der Fortbildung „Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit extremen Verhaltensauffälligkeiten, §10 AO-SF“ teil.

### 5.5.5 Feste und Feiern

Feste gehören zum Leben in der Alfred-Adler-Schule und in der Klinik. Mehrmals im Jahr werden Feste zu Brauchtum oder Jahreszeit gefeiert. Es wird darauf geachtet, dass sich die



Veranstaltungsorte gleichmäßig auf alle Abteilungen verteilen. Gefeiert werden in den Abteilungen Karneval, St. Martin, Nikolaus, Advents- und Weihnachtszeit und ein gemeinsames Sommerfest. Von Schülern und Eltern autorisierte Fotos können auf der Homepage angesehen werden.

### **5.5.6 Schulrückführung**

Jeder Übergang von Schule zu Schule ist mit vielfältigen Anforderungen, bei Schülern mit Lern- und Verhaltensschwierigkeiten zudem oft auch mit Problemen verbunden. Die Lehrer der Alfred-Adler-Schule bereiten deshalb durch persönliche und telefonische Kontakte die Rückführung in die alte oder neue Schule eines Schülers langfristig vor. Da, wo es angezeigt ist, schauen sie sich das neue Umfeld zunächst an und begleiten den Schüler an seinem ersten Schultag, ggf. auch länger.

### **5.5.7 Nachsorge**

Viele Schüler bauen zu den Lehrern der Alfred-Adler-Schule während des Aufenthaltes in der Klinik eine Bindung auf und erleben es deshalb als sehr positiv, wenn sich die Lehrer auch nachdem sie die Klinik verlassen haben, von Zeit zu Zeit nach ihnen erkundigen. Dies zeigt ihnen, dass Bindung möglich ist, dass nicht alles beliebig ist und dass sie anderen Menschen etwas wert sind.

Eine besondere Bedeutung hat die direkte Nachsorge bei den Schülern der Abteilung UNI. Sie stellt sicher, dass der beantragte Hausunterricht auch tatsächlich erfolgt und dies möglichst zeitnah geschieht.

## **5.6 Leistungsanforderung und -bewertung**

### **5.6.1 Unterricht**

Der Unterricht der Alfred-Adler-Schule orientiert sich zunächst an den Richtlinien für die jeweiligen Schulformen und Jahrgänge. Die durch ihre Krankheit zum Teil beeinträchtigte Leistungsfähigkeit unserer Schüler wird besonders berücksichtigt und in eigenen Förderplänen dokumentiert.

Der Unterricht an der Alfred-Adler-Schule ist vornehmlich hauptfächerorientiert, d.h. Deutsch, Mathematik, Englisch und/oder nach Absprache werden weitere Fremdsprachen erteilt. Die Schüler sollen, soweit es ihr Krankheitsbild zulässt, den Anschluss an den Leistungsstand ihrer Stammschulklasse halten. Die Kontinuität im Lernfortschritt soll gewahrt bleiben.

### **5.6.2 Hausaufgaben**

Um schulischen Alltag zu verwirklichen, werden in der Schule Hausaufgaben erteilt und deren Erledigung verfolgt. U.U. kommt es dabei zu engen Absprachen mit den Mitarbeitern der Stationen. Bei Bedarf wird die Hausaufgabenerledigung durch Verstärkersysteme begleitet.

In Ausnahmefällen, z.B. bei anorektischen Patienten, wird bewusst auf Hausaufgaben verzichtet.

### **5.6.3 Klassenarbeiten**

In enger Absprache mit dem Stammschullehrer können, wenn es der Gesundheitszustand des Schülers zulässt, an der Alfred-Adler-Schule Klassenarbeiten geschrieben werden. Die Stammschulen schicken die Unterlagen an die Alfred-Adler-Schule. Nach der Durchführung werden sie für die Auswertung an die Stammschule zurück gesendet.



## **5.6.4 Zeugnisse**

Bei der Leistungsbewertung und bei Zeugnissen, die in der Regel die Stammschulen erstellen, wird u.U. auf den Nachteilsausgleich hingewiesen.

Es werden Kurzberichte oder Schulberichte für die Stammschulen verfasst und auf Anfrage werden Vorschlagsnoten erteilt.

In besonderen Einzelfällen (z. B. bei anstehendem Schulabschluss) wird die Leistungsbewertung kontinuierlich durch die Stammschule vorgenommen, z.B. indem der Schüler zwar an der Alfred-Adler-Schule Klassenarbeiten oder die Zentralen Abschlussprüfungen nach Klasse 10 absolviert, die schriftlichen Arbeitsergebnisse aber an die Stammschule geschickt und dort bewertet werden.

## **5.7 Lernmaterialien und Medien**

An der Alfred-Adler-Schule wird entsprechend der sehr heterogenen Schülerschaft mit vielfältigsten Medien und Lernmaterialien gearbeitet. Schon in der Grundstufe werden CDs z.B. bei der phonologischen Differenzierung und der Erarbeitung der Laut-Buchstabenverbindung, also im Anfangsbereich des Lesens, unterstützend und zur inhaltlichen Differenzierung im Einzelunterricht verwendet. CDs werden gleichfalls aber auch im Unterricht mit der ganzen Klasse am gleichen Thema zur Differenzierung nach Anspruchsniveau oder Lerntempo genutzt (z. B. „Antolin“ in den Jahrgangsstufen 3 und 4 mit Rätselfragen zu Kinder- und Jugendliteratur, usw.).

In der Sekundarstufe werden CDs insbesondere ab Klasse 7 vorrangig in Englisch, Französisch und Latein zur Festigung und Übung von Grammatik, Sprachverständnis und Sprachproduktion benutzt (CDs aus Lernwerken der Herkunftsschule und Unterrichtswerke übergreifende ergänzende Materialien).

Computer sind im Unterricht an der Alfred-Adler-Schule zum einen also unverzichtbar als Träger-Medium für das Abspielen von Lernmaterialien. Zum anderen sind sie aber auch unverzichtbar für die Textverarbeitung, die insbesondere im Rahmen der Schreibwerkstatt (EVK), des Deutschunterrichts KraSs (KJP) und der Zeitungsredaktionsarbeit (UNI) stattfindet.

An allen Schulabteilungen kann mit Hilfe von Computern und/oder Notebooks internetgestützt gearbeitet werden. Die genaue Ausstattung kann dem Medienkonzept entnommen werden.

Perspektivisch ist eine Ausweitung des Einsatzes von Computern im Unterricht am Krankenbett bei den somatisch erkrankten Schülern in der UNI geplant. Gerade hier wird ein entsprechender Einsatz zu einer Erweiterung des pädagogischen Angebotes führen, niemals aber an die Stelle des Unterrichtes durch Lehrer treten können.

Eine ausführlichere Begründung und Darlegung des Medienangebotes ist im Medienkonzept enthalten.

## **5.8 Beratung**

### **5.8.1 Schullaufbahn-, Erziehungsberatung**

Es ist gängige Praxis, Schüler, Eltern und andere Kooperationspartner kontinuierlich über Bildungsmöglichkeiten, Schullaufbahn und über Erziehungsziele zu beraten und sie bei der Wahrnehmung entsprechender Möglichkeiten und Angebote zu unterstützen. Detaillierte Auskünfte dazu bietet das seit 2004/05 mehrfach überarbeitete Beratungskonzept.

### **5.8.2 Eröffnen beruflicher Perspektiven**

Viele Oberstufenschüler der Alfred-Adler-Schule haben Schwierigkeiten dabei, eine für sie angemessene berufliche Perspektive zu entwickeln. Es ist deshalb von sehr großer Bedeutung,





wo möglich und erforderlich, die Schüler bei der Suche nach Praktikumsplätzen zu unterstützen und sie rechtzeitig einer für sie geeigneten Berufsberatung zuzuführen.

### **5.8.3 Palliativbegleitung**

Die Betreuung todkranker Schüler hat eine andere Dimension. Hier verdichtet sich Zeit und gewohnte Mechanismen greifen (oft) nicht mehr. „Welche Anforderungen darf man noch an das Kind stellen?“, „Sollen wir unserem Kind die Wahrheit sagen?“, „Ist der Tod für unser Kind ein Thema?“ und: „Welchen Sinn hat Unterricht für unser Kind überhaupt noch?“. Das sind Beispiele für Fragen, die einen tief reichenden Beratungsbedarf nicht nur der Eltern, sondern auch aller anderen Personen widerspiegeln, die mit dem Kind zu tun haben. Diese Fragen zeigen zugleich die existentielle Dimension auf, die Beratungsangebote an der Schule für Kranke haben und weisen auf den Bedarf der speziellen Beratungskompetenz der Lehrer im Umgang mit betroffenen Familien hin.

## **6 Netzwerke / Kooperationen**

Eine für alle Seiten gewinnbringende Arbeit an der Schule für Kranke ist auf eine Vielzahl von Kooperationen angewiesen. Im Folgenden werden diese Kooperationspartner genannt, die wichtigsten Funktionen aufgeführt und spezifische Aspekte dargelegt, die für eine erfolgreiche Arbeit zu beachten sind.

### **6.1.1 Klinik**

Grundlage der Arbeit in der Schule für Kranke ist die gelingende Kooperation mit dem Personal der Klinik. Hierbei steht das persönliche Gespräch mit den Klinikleitern, den Stationsleitern und Mitarbeitern im Vordergrund. Es sorgt für den notwendigen, regelmäßigen und möglichst umfassenden Informationstransfer der Schülerdaten und durchgeführten und vorgesehenen Maßnahmen und Interventionen. Im Vier-Augen-Gespräch, in kleinen Gruppen sowie in den Fallbesprechungen mit dem Klinikpersonal finden die notwendigen Absprachen mit der Klinik während des Aufenthaltes der Schüler im Krankenhaus statt. Hierbei sind die Schulperspektiven und Maßnahmen beider Seiten, die der Umsetzung dieser Perspektiven dienen, von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der psychosozialen Dienste ein wichtiger Eckpfeiler der Kooperation. Insbesondere durch Teilnahme an den gegenseitigen Dienstbesprechungen bietet sich den Lehrkräften hier die Möglichkeit, mehr über das häusliche Umfeld der Schüler zu erfahren.

### **6.1.2 Stammschulen**

Die Schüler, die die Alfred-Adler-Schule besuchen, sind stets auch Schüler einer Stammschule. Stammschulen sind Schulen, die die Schüler vor der Alfred-Adler-Schule besucht haben und/oder an denen sie gemeldet sind. In vielen Fällen findet nach dem Besuch der Alfred-Adler-Schule ein Wechsel der Stammschule statt, weil sich während des Klinikaufenthaltes gezeigt hat, dass eine Beschulung in einer anderen Schule desselben Typs oder in einer anderen Schulform angemessener ist. Zeitgleich zur Aufnahme in die Alfred-Adler-Schule findet in allen Abteilungen ein erster Kontakt mit der jeweiligen Stammschule statt. Den Stammschulen wird per Fax im sogenannten Anfo-Fax mitgeteilt, dass ihr Schüler nun auch Schüler der Alfred-Adler-Schule ist (Anfo=Anforderung). Es werden die Ansprechpartner (Bezugslehrer/Klassenlehrer) in der Alfred-Adler-Schule genannt und es wird um das aktuelle Unterrichtsmaterial des Schülers (Stoffverteilungsplan der Klasse, Arbeitsblätter, Kopien aus Arbeitsbüchern, Übungsaufgaben für Klassenarbeiten) sowie um Informationen zum Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten gebeten. Zeitnah zur Aufnahme nimmt die Alfred-Adler-Schule mit den Lehrern der Stammschule Kontakt auf, um sich im persönlichen Gespräch ein über die Aktenlage hinausgehendes Bild von dem neuen Schüler



zu machen. Im Bedarfsfall wird dieser Kontakt mit den Lehrern der Stammschulen durch direkte Gespräche und wechselseitige Hospitationen ergänzt.

### 6.1.3 Eltern

Mit den Eltern finden in unterschiedlicher Weise Kontakte statt. Zu einem ersten Kontakt kommt es im Zusammenhang mit der Anmeldung, zeitnah zur Anmeldung oder am ersten Unterrichtstag. Die Lehrer der Alfred-Adler-Schule stehen den Eltern für kürzere Absprachen sowie nach Vereinbarung für ausführlichere Gespräche zur Verfügung. Bei diesen Gesprächen geht es insbesondere um

- einen Informationsaustausch bezüglich des familiären Hintergrundes und um angemessene erzieherische Einflussnahme durch die Eltern oder Erziehungsberechtigten
- ggf. notwendige ergänzende Unterstützungen, wie z. B. die familienunterstützende Hilfe und
- Informationen über den Schulleistungsstand
- Möglichkeiten der Aufrechterhaltung des Kontaktes mit den Stammschulen oder die im Falle eines Schulwechsels in Frage kommende mögliche neue Schullaufbahn bzw. Schule sowie
- berufliche Perspektiven des Schülers

### 6.1.4 Jugendamt

Ein zunehmend wichtiger Kommunikationspartner ist das Jugendamt. Die Schüler der Alfred-Adler-Schule haben häufig einen gesteigerten Erziehungs- und Förderbedarf, der oftmals eine spezifische Unterstützung durch das Jugendamt erfordert. Das Jugendamt kann z. B. dabei helfen, lernfördernde Maßnahmen zur Vermeidung von sozialer Exklusion im Rahmen von § 35 SGB zu beantragen, wenn ein Schüler entweder eine Teilleistungsschwäche hat oder für eine Übergangszeit in seiner neuen Stammschule noch der inhaltlich-methodischen Unterstützung in einem oder mehreren Fächern bedarf. In anderen Fällen kann das Jugendamt die Beantragung von erziehungsunterstützenden Maßnahmen vorschlagen und einleiten, wenn z. B. Familien bei der Erziehung (vorübergehend) überfordert sind. Helfen kann das Jugendamt auch in den Fällen, wenn für einen Schüler ein Erziehungsmilieu außerhalb der Familie angemessenere Erziehungsbedingungen anbieten kann. In diesen Fragen unterstützt es bei der Auswahl, der Vermittlung sowie Finanzierung z.B. von Integrationshelfern, Pflegefamilien oder Internaten.

### 6.1.5 Aufnehmende Schule

Durch eingehende psychologische und lernbezogene pädagogische Diagnostik kann während der Beschulung in der Alfred-Adler-Schule festgestellt werden, ob die häufig vorhandenen Lernängste sowie das abweichende Verhalten (z. B. Klassenclown) auf eine Überforderung des Schülers zurückzuführen sind. Insbesondere in diesen Fällen kann die Schulform gewechselt werden, um dem Schüler wieder umfassend positivere Perspektiven anbieten zu können. Durch ihre inzwischen dreißigjährige Arbeit ist an der Alfred-Adler-Schule ein dichtes Netz von Kontakten zu solchen Schulen geknüpft worden, die Schüler der Alfred-Adler-Schule gerne aufnehmen und sie in der Eingewöhnungsphase und bisweilen sogar längerfristig durch zusätzliche Fördermaßnahmen unterstützen.

### 6.1.6 Agentur für Arbeit

Gemäß dem Leitziel der Alfred-Adler-Schule ist berufliche Integration ein zentrales Anliegen der Schule. Durch die Gewährleistung von schulischer Kontinuität, die Unterstützung eines lern- und entwicklungsförderlichen außerschulischen Lebensmilieus, die Förderung von



Lernstrategien und umfangreiche Hilfen bei der Aufarbeitung von Lernrückständen hilft die Alfred-Adler-Schule ihren Schülern auf eine ihr spezifische und unverzichtbare Art und Weise dabei, in Schule und Unterricht (wieder) erfolgreich zu sein und dadurch einen Schulabschluss zu erreichen, sofern dies die individuellen Voraussetzungen zulassen. Nicht in allen Fällen kann es gelingen, Schüler bis zu einem Schulabschluss zu führen. Dennoch gilt auch in diesen Fällen das Leitziel der Integration in Beruf und Arbeitswelt oder der Hinführung auf eine als sinnvoll erlebte Beschäftigung. In einer zunehmend komplexer werdenden Welt mit einem Arbeitsmarkt, der immer höhere Anforderungen stellt und zunehmend weniger Möglichkeiten bietet, ist die Einlösung des Leitziels der beruflichen Integration bei Schülern ohne Schulabschluss eine große Herausforderung. Die Lehrer der Alfred-Adler-Schule haben im Schuljahr 2008/09 deshalb in der Steuergruppe „Berufliche Integration“ eng mit Institutionen zusammen gearbeitet, die sie bei der Verwirklichung des Leitzieles unterstützen können.

### **6.1.7 Klinikseelsorge**

Ein Teil der Schüler der Abteilung Uni-Klinik ist tumorerkrankt. Vielen dieser Kinder und Jugendlichen kann in der Universitätskinderklinik Düsseldorf, die sich u. a. auf diesen Bereich spezialisiert hat, so geholfen werden, dass sie gesunden oder noch lange mit der Tumorerkrankung überleben. Immer wieder aber kommt es auch vor, dass Kinder und Jugendliche an einer Erkrankung während ihres Krankenhausaufenthaltes sterben. Der Tod eines Kindes stellt die „normalen“ Erfahrungen des Lebens auf den Kopf: es stirbt jemand „vor der Zeit“ und an einer Krankheit, die eher mit Alter assoziiert wird. Die Eltern erleben sich als die Zurückbleibenden. In einer solchen Situation sind viele Angehörige auf eine professionelle Unterstützung angewiesen. Die Lehrer der Alfred-Adler-Schule haben langjährige Erfahrungen mit Familienangehörigen in solchen Extremsituationen, z.T. sogar eine Zusatzqualifikation in Trauerbegleitung. Im Rahmen der Elternarbeit haben sie ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte von Eltern todkranker Kinder und stellen, wo gewünscht, den Kontakt mit der Klinikseelsorge her.

Wo immer und solange es möglich ist, ist die Kooperation zwischen Schule und Klinikseelsorge aber auf alltägliche Anlässe ausgerichtet. Die Klinikseelsorge an der KJP unterstützt z.B. mit Rat und Tat den Religions- bzw. Ethikunterricht. So werden auch Projekte zusammen geplant und durchgeführt wie z.B. die alljährliche Adventskalender-Aktion und die Weihnachtsfeiern.

### **6.1.8 Schloßgymnasium Benrath**

Im Schuljahr 2006/2007 wurden im Rahmen von Lehrerkonferenzen eine Kooperation mit dem Düsseldorfer Schloßgymnasium geplant und Grundlagen der Kooperation angedacht. Im Anschluss daran fand zunächst eine Präsentation der Alfred-Adler-Schule in einer Lehrerkonferenz des Schloßgymnasiums statt und einige Monate später ein Spendenlauf mit Beteiligung von Schülern unserer Schule. Durch Hospitationen von Schülern des Schloßgymnasiums wurde angestrebt, vorhandene Vorurteile psychisch bzw. psychosomatisch erkrankten Kindern und Jugendlichen gegenüber durch reale Erfahrungen zu ersetzen und dadurch möglichst weitgehend abzubauen.

Diese ersten Ansätze wurden im Schuljahr 2009/10 durch ein weiteres Projekt ergänzt. Schüler des Schloßgymnasiums halfen der Alfred-Adler-Schule aus Anlass des Tages der Offenen Tür und erwarben so neue Erkenntnisse über die Schulform und deren Schüler.

2010/11 und 2011/12 nahmen erneut Schüler der Alfred-Adler-Schule am Sponsorenlauf des Schloßgymnasiums teil und die SV-Schüler des Gymnasiums halfen den kranken Schülern zuletzt im Schuljahr 2014 beim Schulfest. Bei Bedarf besuchten im Gegenzug Schüler des Psychologie-Kurses des Schloßgymnasiums einen durch unsere Schule organisierte Kreis von Fachleuten der Kinder- und Jugendpsychiatrie.



### **6.1.9 Heinrich-Hertz-Berufskolleg**

Seit dem Frühjahr 2010 besteht eine Kooperation mit dem Heinrich-Hertz-Berufskolleg, um den Schülern der Forensik und weiteren möglichen Schülern der KJP eine Perspektive in Richtung Berufsleben nach ihrem Aufenthalt in der Klinik eröffnen zu können.

### **6.1.10 Kunstsammlung NRW**

Seit dem Beginn des Schuljahres 2014/15 besteht eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Stiftung Kunstsammlung NRW und der Alfred-Adler-Schule.

### **6.1.11 Schulaufsicht**

Die Schule für Kranke gehört neben der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation und der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sehen als Schule eigener Art zu den Schulen, die direkt der Aufsicht der Bezirksregierung Düsseldorf unterstellt sind. Aus diesem Grunde ist eine regelmäßige Teilnahme an den Schulleiterdienstbesprechungen der Bezirksregierung unerlässlich.

Wegen ihrer Nähe zur Schulform Förderschule gelten die meisten Bestimmungen für Förderschulen auch für die Schule für Kranke, weshalb eine Teilnahme an den Schulleiterdienstbesprechungen des Schulamtes Düsseldorf und den Rektorenkonferenzen der Förderschulen auf Schulamtsebene notwendig und sinnvoll ist. Darüber hinaus dienen diese Treffen der Umsetzung von schulübergreifenden Projekten, wie „Brücke 2000“, der gegenseitigen Unterstützung der Schulen und dem informellen Austausch.

## **7 Schulprofil**

### **7.1 Schulstatus**

Die Alfred-Adler-Schule ist eine öffentliche Schule. Die Schulaufsicht liegt seit 2005 bei der Bezirksregierung Düsseldorf. Der Schulträger ist die Stadt Düsseldorf.

Eine Übersicht der beschulten Kinder und Jugendlichen aus den Schuljahren 2006 bis heute zeigt die statistischen Schülerzahlen sowie die absoluten Schülerzahlen.

Die statistische Schülerzahl berechnet sich aus der Summe der Unterrichtstage aller Schüler geteilt durch die Anzahl der Schultage im Schuljahr.

Die absolute Schülerzahl gibt den Hinweis darauf, wie viele Einzelschüler hinter der statistischen Zahl zu finden sind.

### **7.2 Schulleitung**

Die Schulleitung der Alfred-Adler-Schule arbeitet im Kooperationsfeld Schüler, Lehrer, Klinikleitungen, Klinikmitarbeiter, Schulaufsicht, Schulträger, Schulverwaltungsangestellte und außerschulische Partner. Sie besteht aus Schulleiterin und Stellvertreterin. Deren vereinbarte Aufgabenverteilung ist dem Geschäftsverteilungsplan zu.

### **7.3 Personalressourcen und Lehrerrolle**

Grundlage zur Berechnung der Lehrerstellen an den Schulen für Kranke ist §7 der Verordnung zur Ausführung des § 93 Abs. 2 Schulgesetz (VO zu § 93 Abs. 2 SchG). Die konkrete Ausstattung im jeweils laufenden Schuljahr ist der einer ständigen Aktualisierung unterliegenden Tabelle im Sekretariat zu entnehmen.

Pädagogik bei Krankheit erfordert in hohem Maße eine Lehrerpersönlichkeit, die über umfangreiche Kenntnisse der Erkrankungen der Schüler verfügt, in empathischer Weise mit



den Schülern umzugehen versteht und sich mit Flexibilität den ständig wechselnden Anforderungen stellt. Im dauernden Kontakt zur Klinik wie den Stammschulen muss der Lehrer an der Schule für Kranke höchst kooperationsfähig, teamfähig und konfliktfähig sein. Um diese Eigenschaften zu erlangen bzw. auszubauen, bedarf es des kollegialen sowie interkollegialen Austausches und der ständigen Fort- und Weiterbildung.

Der Lehrer an der Schule für Kranke hat die verantwortungsvolle Aufgabe der Organisation und Durchführung von Unterricht unter erschwerten (krankheitsbedingten und durch das Subsidiaritätsprinzip bedingten) Möglichkeiten. Die Erziehung und die Beratung von Schülern, Eltern und Klinikmitarbeitern ist ebenfalls die Aufgabe des Lehrers an der Schule für Kranke.

In Abhängigkeit von den jeweiligen (sonder-)pädagogischen und didaktisch-methodischen sowie den unterrichtsfachlichen Kompetenzen der Kollegiumsmitglieder der Schule für Kranke können individuelle Förderansätze auch von Regelschullehrern realisiert bzw. Fachunterricht nach den Richtlinien der einzelnen Schulformen auch von Sonderschullehrern erteilt werden. So kann die Schule für Kranke die Aufgabe erfüllen, ein den individuellen pädagogischen Bedürfnissen ihrer sehr heterogenen Schülerschaft entsprechendes breit gefächertes Unterrichtsangebot bereitzustellen.

## **7.4 Gebäude**

Die Alfred-Adler-Schule hat ihren Verwaltungssitz im Gebäude 14.95 auf dem Gelände der Universitätskliniken der Heinrich-Heine-Universität in der Moorenstr. 5. Die Räume sind dem Schulträger, also der Stadt Düsseldorf, von der Uniklinik überlassen worden. Es handelt sich um eine Gebäudeetage mit einem Klassenraum, einem Konferenzzimmer, einem Computerraum, einem Archiv, einem Werkraum, einem Raum für den Brennofen, zwei kleinen Lehrerzimmern, einem Lehrmittelraum, einem Kopierraum, dem Sekretariat, dem Konrektorat, dem Rektorat und Toiletten.

Unterrichtet wird darüber hinaus auf den vier Stationen in der Kinderklinik (Schloßmannhaus), der Orthopädie, der Knochenmarktransplantation und in Ausnahmefällen der Chirurgie, der Hals-Nasen-Augen-Station und der Intensivstation.

Das Schulgebäude in der Kinder- und Jugendpsychiatrie des LVR Klinikums Düsseldorf, Kliniken der Heinrich-Heine-Universität befindet sich in Haus 28 auf dem Klinikgelände in der Bergischen Landstraße 2. Die Schuletage besteht aus sechs Schulräumen, einem Lehrerzimmer, einem Beratungsraum, einem Kopierraum und Toiletten.

Unterrichtet wird in begründeten Fällen auch auf den Stationen Haus 1, Station 12A, 12B, TK und KTK sowie der Forensik.

Die Schulräume im Evangelischen Krankenhaus befinden sich seit 2012 in der Friedrichstr. 103. Den drei Unterrichtsräumen sind ein Mehrzweckraum, ein Lehrerzimmer, eine Küche und eine Toilettenanlage angegliedert. Alle Räumlichkeiten sind dem Schulträger vom Evangelischen Krankenhaus überlassene, angemietete Objekte.

Unterrichtet wird in begründeten Fällen auch auf der Station 8b der Klinik.

Schulgelände für Pausenaufenthalte sind an keiner Schulabteilung vorhanden. Die Schüler des EVK verbringen ihre Pausen in den Schulräumen. In der KJP gehen sie bis auf wenige Ausnahmen (z.B. bei poststationärer Beschulung) zum Frühstück auf die Stationen der Klinik.

## **7.5 Dokumentationen**

### **7.5.1 Schülerzahlen**

Zur Ermittlung der Lehrerstellen muss die jährliche Schülerzahl berechnet werden. Dazu ist es notwendig, die Unterrichtstage pro Schüler zu erheben.

Für die Ermittlung der Schülerzahlen ist die Berechnungssystematik der Amtlichen Schuldaten anzuwenden. Sollten zum Zeitpunkt der Erhebung über das Bildungsportal noch



nicht alle Informationen für die Berechnung der durchschnittlichen Schülerzahl vorliegen, sind die Schülerzahlen „realitätsnah“ zu schätzen. Die korrekte Berechnung erfolgt letztlich aufgrund der in der Schule geführten excelbasierten Statistik. Eine endgültige Festsetzung des Grundbedarfs ist deshalb erst aufgrund der gemeldeten Schülerzahlen im Rahmen der ASD-Erhebung möglich.

## **7.5.2 Etatmittel**

### **7.5.2.1 Sächliche Schulausgaben**

Kalenderjährlich erhält die Alfred-Adler-Schule eine neue Zuweisung der sächlichen Schulausgaben. Die sächlichen Schulausgaben beinhalten Mittel für die Beschaffung von Lehr- und Unterrichtsmittel sowie deren Reparaturen.

Dieses Jahresbudget ist abhängig von den Schülerzahlen und muss vom Schulverwaltungsamt genehmigt werden.

Die Auszahlung der Gelder erfolgt in Form von Handvorschüssen. Dies bedeutet, dass neue Mittel immer erst dann auf das Schulkonto überwiesen werden können, wenn der überwiegende Teil des bisher gezahlten Handvorschusses aufgebraucht ist und dem Schulverwaltungsamt eine entsprechende Abrechnung mit den Zahlungsbelegen vorgelegt wird.

Wenn der am Jahresbeginn genannte Betrag nicht bis spätestens zum 05.12. angefordert und bis 30.12. ausgegeben wurde, entfällt der Restbetrag und wird im Folgejahr vom Jahresbudget abgezogen.

### **7.5.2.2 Schulbuchetat**

Die Alfred-Adler-Schule erhält kalenderjährlich, d.h. zum 01.01. eines jeden Jahres, vom Schulverwaltungsamt einen Betrag zugewiesen, der abhängig von den Schülerzahlen variiert. Dieser Betrag wird prozentual (Anteil Schüler) auf die drei Schulabteilungen aufgeteilt.

Die Alfred-Adler-Schule kann über das gesamte Kalenderjahr Schulbuchbestellungen vornehmen. Sie werden von den Dependancen über das Schulsekretariat an das Schulverwaltungsamt geleitet.

Dort werden im Rahmen von Ausschreibungen die Aufträge an die Verlage verteilt.

## **7.6 Sicherheit**

Der Sicherheitsbeauftragte überprüft in Absprache mit der Schulleitung jährlich die Sicherheit der einzelnen Schulabteilungen. Dazu hat er das Sicherheitskonzept erarbeitet. Die Gefahrstoffbeauftragte informiert einmal jährlich im Rahmen einer Lehrerkonferenz über neue Verordnungen.

## **7.7 Schulmitwirkung / Gremien**

### **7.7.1 Schulkonferenz**

Nach § 66 und §75 des neuen Schulgesetzes für das Land NRW vom 15. Februar 2005 (GV. NRW. S. 102), zuletzt geändert durch Gesetz vom 27. Juni 2006 (GV. NRW. S. 278), konstituierte die Alfred-Adler-Schule zum Halbjahreswechsel 2006/07 eine Schulkonferenz. Die Schulkonferenz ist das höchste Entscheidungsgremium der Schule. Sie setzt sich wie folgt zusammen:

- Drei von der Lehrerkonferenz gewählte Mitglieder der Lehrer
- sowie je ein Mitarbeiter aus den drei Klinikstandorten (UNI, KJP, EVK)
- die Schulleitung und deren Vertretung mit beratender Stimme
- und nach Möglichkeit die Schülervertretung



nehmen an jeder Sitzung teil. Die Auswahl der Klinikvertretungen regeln die Klinikmitarbeiter autonom.

Die Schulkonferenz wählt aus ihrem Kreis einen Beauftragten für die schulscharfen Einstellungen.

### **7.7.2 Lehrerkonferenzen, Lehrerteams, Aktuelle Minuten**

An der Alfred-Adler-Schule gibt es folgende unterschiedliche Formen der innerschulischen Kommunikation:

Die erste Lehrerkonferenz eines Schuljahres findet in der letzten Woche der Sommerferien statt. Sie dient der Planung des kommenden Schuljahres. So werden alle wichtigen Terminierungen vorgenommen, u.a. die regelmäßig im Abstand von ca. sechs Wochen stattfindenden Gesamtkonferenzen.

Diese finden im rotierenden System an wechselnden Wochentagen im Konferenzraum in der Moorenstraße bzw. in der Bergischen Landstraße statt. Einmal im Schuljahr trifft sich die Gesamtkonferenz auch in der Schulabteilung am EVK.

Aus den Reihen der Lehrerkonferenz wird ein Lehrer zur Teilnahme an den schulscharfen Einstellungen gewählt.

Die Lehrerteams finden wöchentlich an je einem festgelegten Tag in den Abteilungen statt:

Dienstag – EVK

Mittwoch – UNI

Donnerstag – KJP

Sie dienen der Abstimmung aller pädagogischen und organisatorischen Themen der Abteilung. Ein Mitglied der Schulleitung nimmt an jeder Teamsitzung teil.

In der Abteilung KJP haben sich kurze Absprachen an jedem Morgen des Tages, so genannte „Aktuelle Minuten“ vor dem Unterricht, als sinnvoll herausgestellt.

### **7.7.3 AG´s und Steuergruppen**

Zur effektiven Bearbeitung der Arbeitsschwerpunkte, die für die Schule als vorrangig beschlossen anliegen, wurden seit dem Schuljahr 2006/07 Arbeitsgemeinschaften eingerichtet, die die Ergebnisse bzw. Teilergebnisse ihrer Ziele in den Lehrerkonferenzen darlegen und in Protokollen zwischenzeitlich im PC-Netzwerk der Alfred-Adler-Schule zur allgemeinen Einsicht einstellen.

AG´s bzw. Steuergruppen bestehen aktuell zu folgenden Themenbereichen:

- Schülerzeitung: KraSs
- Öffentlichkeitsarbeit
- Qualitätsanalyse / Schulprogramm
- Schulleben
- Schulrückführung KJP
- Schulinformation (über die Schule für Kranke an anderen Schule)
- KK04-Konzept

Die Endergebnisse der AGs werden in Form von Konzepten und Materialien ins Schulprogramm aufgenommen und fließen in den Schulalltag ein. Nach Möglichkeit arbeiten Kollegen aller drei Schulabteilungen in den Steuergruppen mit. Ebenso sollen von den Steuergruppen Handreichungen, Arbeitsunterlagen und Empfehlungen erarbeitet werden, die sich in der praktischen Arbeit als notwendig erwiesen haben.

### **7.7.4 Lehrerrat**

Der Lehrerrat wird an der Alfred-Adler-Schule nach den Maßgaben des Schulgesetzes § 69 gewählt. Er besteht aus drei Mitgliedern, die aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden wählen. Der Lehrerrat berät die Schulleiterin in Angelegenheiten der Lehrer sowie der Mitarbeiter gemäß



§ 58 und vermittelt auf Wunsch in deren dienstlichen Angelegenheiten. Die Schulleiterin ist verpflichtet, den Lehrerrat in allen Angelegenheiten der in Satz 1 des § 69 des Schulgesetzes genannten Personen zeitnah und umfassend zu unterrichten und anzuhören.

### **7.7.5 Gleichstellungsbeauftragte und Frauenförderplan**

An der Alfred-Adler-Schule gibt es eine Gleichstellungsbeauftragte und eine Vertreterin. Die Aufgabe der Gleichstellungsbeauftragten besteht darin, die Gleichstellung von Frau und Mann zu unterstützen und zu gewährleisten. Dies geschieht bei sozialen, organisatorischen und personellen Maßnahmen. Die umfassendste Aufgabe für die Gleichstellungsbeauftragte ist die Teilnahme an schulscharfen Auswahlverfahren sowie Vorstellungsgesprächen. Zudem berichtet sie im Rahmen der Lehrerkonferenzen über den Frauenförderplan und trägt zu dessen Umsetzung bei.

Der Frauenförderplan hat die Gleichstellung von Frauen und Männern zum Ziel, die Erlangung einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie den Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen, insbesondere bei der Förderung von Frauen in Bezug auf Beförderungssämter. Die Erstellung des Frauenförderplanes ist im Landesgleichstellungsgesetz von 1999 (LGG, Artikel 1, Abschnitt II, § 5a) verankert und erscheint alle drei Jahre. Eine Überarbeitung erfolgt kontinuierlich. Zurzeit liegt die 6. Fassung unter [www.bezreg-duesseldorf.nrw.de](http://www.bezreg-duesseldorf.nrw.de) vor.

Der Frauenförderplan ist nur ein Instrument, um die Gleichstellung von Mann und Frau zu wahren. Der Ansatz Gender Mainstreaming bietet eine zusätzliche Strategie zur Umsetzung an.

### **7.7.6 Informationsfluss**

Da die Alfred-Adler-Schule aus Dependancen besteht, ist die Beachtung der gleichmäßigen Weitergabe von Informationen wichtig.

Relevante Informationen für alle Schulabteilungen werden über e-Mail an die städtischen Mailadressen der Kollegen verschickt oder als Dateien mit einem Hinweis darauf im PC-Netzwerk abgelegt (z.B. Protokolle der verschiedenen Arbeitsgruppen, der Lehrerkonferenzen, der Schulkonferenz und des Fördervereins sowie Formulare, Listen und Pläne). Die Abteilungen nutzen dieses Medium auch zur gegenseitigen Information und Information der Schulleitung. In ähnlicher Weise werden Faxe genutzt, die darüber hinaus auch zur Kommunikation mit Stammschulen eingesetzt werden. In allen Unterrichtsräumen und den Lehrerzimmern gibt es Telefone.

Sechs- bis achtwöchentlich stattfindende Lehrerkonferenzen bilden den Gesamtrahmen der Informationen.

Die Teams der einzelnen Schulabteilungen haben intern unterschiedlich auf die Bedürfnisse abgestimmte Verfahren zur Informationsweitergabe, z.B. wöchentliche Dienstbesprechungen, Arbeitsgruppen, Aktuelle Minute, Mitteilungsbuch, Ablage-Fächer, Organisationswände u.a..

## **7.8 Öffentlichkeitsarbeit**

Im Schuljahr 2008/09 wurde von der AG Öffentlichkeitsarbeit angeregt, vorhandene Dokumente zur Darstellung der Schule zu überarbeiten (wie z.B. die Abteilungsdarstellungen). Es wurden außerdem Vorschläge umgesetzt, wie die Homepage attraktiver gestaltet werden kann und neue Felder der Öffentlichkeitsarbeit erschlossen. Auf dieser Grundlage wird in Zukunft die Öffentlichkeitsarbeit der Alfred-Adler-Schule von der Steuergruppe Öffentlichkeitsarbeit wahrgenommen.

2012 hat die AG Öffentlichkeitsarbeit einen Konzeptentwurf verfasst, in dem dargelegt wird, dass das Schulprogramm sowie die Entwicklung einer pädagogischen Identität eine wichtige Voraussetzung für Öffentlichkeitsarbeit sind.





Die AG Öffentlichkeitsarbeit setzt sich ständig mit der inhaltlichen Schärfung des Leitbildes auseinander und stellt Änderungsvorschläge auf der Lehrerkonferenz vor. Die letzte gültige Fassung wird jeweils ins Schulprogramm übernommen (siehe 4. Leitbild).

Bei der Bestandsaufnahme der bisherigen Öffentlichkeitsarbeit zeigte sich, dass schon viel Öffentlichkeitsarbeit im Sinne der Präsentation nach außen geleistet wird.

### **7.8.1 Presse**

Für Pressekontakte wurde eine Pressemappe erstellt, die die Darstellung der Schule in den Medien professionalisiert und Abläufe und Zuständigkeiten beschreibt.

### **7.8.2 Homepage**

Seit Beginn des Schuljahres 2007/08 verfügt die Alfred-Adler-Schule über eine Homepage. Sie wird regelmäßig aktualisiert und dient in unterschiedlicher Weise der Information von Interessierten. Zu Schuljahresbeginn 2009/10 ging die neue, deutlich modernere Fassung der Homepage [www.alfred-adler-schule.de](http://www.alfred-adler-schule.de) online.

Positive Rückmeldungen und steigende Besucherzahlen beweisen den Nutzen der Einrichtung.

### **7.8.3 Flyer**

Gemeinsam mit allen Düsseldorfer Förderschulen erarbeitet die Alfred-Adler-Schule in regelmäßigen Abständen eine Aktualisierung ihres Schulflyers zur Information unterschiedlicher Adressaten. Den Druck führt der Förderverein der Düsseldorfer Förderschulen „Brücke 2000“ aus. Die Kosten dafür übernimmt der Förderverein der Schule.

### **7.8.4 Abteilungsdarstellungen**

Bei Anmeldung eines Schülers erhalten er und seine Erziehungsberechtigten eine sogenannte Vorstellungsmappe seiner Schulabteilung (UNI, KJP, EVK). Daraus gehen alle wichtigen Informationen für den Schulbesuch hervor. Sie wird vom Schulträger gedruckt und von der AG Öffentlichkeitsarbeit in unregelmäßigen Abständen aktualisiert.

### **7.8.5 Förderverein**

Mit der Zusammenlegung der Zeitungsarbeit an der Alfred-Adler-Schule wurde zum Halbjahr 2006/2007 auch der bestehende Förderverein KLAPSE e.V. in einen Förderverein für die gesamte Schule umstrukturiert. Er trägt den Namen:

Förderverein der Alfred-Adler-Schule, Städtische Schule für Kranke, Düsseldorf e.V.

Jeder Interessierte kann Mitglied werden. Die Vereinssatzung ist über das Sekretariat zu beziehen und steht auf der Homepage [www.alfred-adler-schule.de](http://www.alfred-adler-schule.de) zum Download bereit.

### **7.8.6 Sponsoren**

Die Alfred-Adler-Schule ist immer um Sponsoren bemüht. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowie der Arbeit des Fördervereins werden regelmäßig potentielle Spender angeschrieben und die Situation der Schüler einer Schule für Kranke beschrieben. Für diesen Zweck wurde ein Spendenaufwurf-Brief entwickelt, auf den das Kollegium bei Bedarf über die AG Öffentlichkeitsarbeit Zugriff hat.

Erzielte Spenden werden auf Antrag an den Förderverein für die speziellen Belange der Schüler ausgegeben.

Die Spender können auf der Homepage [www.alfred-adler-schule.de](http://www.alfred-adler-schule.de) abgerufen werden.



### **7.8.7 Schülerzeitung und Preise**

Die Schülerzeitungen KLAPSE, MASKE und KraSs dienen bzw. dienen der Darstellung der speziellen Themen kranker Schüler und der Schule für Kranke. Sie haben im Laufe der Jahre zahlreiche Preise und Auszeichnungen erlangt und sind der Homepage unter dem folgenden Link zu entnehmen: [www.alfred-adler-schule.de](http://www.alfred-adler-schule.de) /Schülerzeitungen/ Preise und Auszeichnungen

### **7.8.8 Ausstellungen**

Zur Präsentation der stattgefundenen Projektwochen findet nach Möglichkeit in allen drei Schulabteilungen eine Wanderausstellung mit ausgewählten Schülerarbeiten statt.

Des Weiteren führten die Fotos aus dem Wahlpflichtunterricht an der Schulabteilung KJP zu Präsentationen in der UNI und dem Sozialzentrum des LVR-Klinikums mit positiver Würdigung durch die Presse.

### **7.8.9 Fotokalender**

Zu Weihnachten 2012 wurde erstmalig ein immerwährender Kalender mit den Ergebnissen aus der Foto-AG in Verbindung mit dem LVR-Klinikum und der Stadt Düsseldorf herausgegeben.

## **8 Fortbildung**

Seit Anfang Januar 2007 besteht eine Planungsgruppe „Fortbildungskonzept“ an der Alfred-Adler-Schule. Sie hatte sich zum Ziel gesetzt, zum einen eine Übersicht über die bisher durchgeführten Fortbildungen einzelner Kollegen anzufertigen und zum anderen den Bedarf und die Wünsche des Kollegiums zusammenzustellen.

Es ist üblich, dass einzelne Kollegen im Rahmen der Lehrerkonferenz aus ihren individuellen Fortbildungen berichten und somit das Gesamtkollegium davon profitieren kann. Die Gruppe „Fortbildungskonzept“ hat hierzu eine Verlaufsplanung in Absprache mit den betreffenden Kollegen und der Schulleitung erstellt. Seit Beginn des Schuljahres 2009/10 übernimmt die Fortbildungsbeauftragte verantwortlich in Absprache mit der Schulleitung die Planung und Organisation von Fortbildungen für das Kollegium, die auf den Lehrerkonferenzen beschlossen werden. Die Fortbildungsbeauftragte erarbeitet und aktualisiert laufend das Fortbildungskonzept.

## **9 Entwicklungsplanung für das laufende Schuljahr**

Schulentwicklung ist ein andauernder Prozess. Jährlich werden an der Alfred-Adler-Schule Themenschwerpunkte nach Bedarf neu in den Fokus genommen, bearbeitet und evaluiert.